

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	7 (1892)
Heft:	28-4
Artikel:	Kulturgeschichtliche Mitteilungen : Notizen zur Baugeschichte von Aarau ; Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi
Autor:	Merz-Diebold, Walther
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-156565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturgeschichtliche Mittheilungen.

Notizen zur Baugeschichte von Aarau.

1. Brückenbau von 1406.

(Ratsmanual 23 fol. 116 f. im Stadtarchiv Aarau.)

Es ist ze wissend, daz schultheis vnd rät mit Hanß von Basel vberkommen sint, alz er jnen ein brugg machen wil, daz er jnen ein joch schlachen, gebunden vnd gebüget geben sol mit acht philern geslagen, vnd sol die selben philer slachen jn alz ferre vnd alz tiefe er mag vnd er es an dem grunde haben mag, vnd sol man jme geben von iecklichem joch XXXXII ȝ stebler pfenning vnser müntz. Darzù hält er gevordirt einen rok, der jme nutzlich sie vnd den räten erlich, des hält er den räten getrüwet. Ouch sol man jme holtzes gnüg geben zü der brugg vnd jme das antwurten an die statt, da er das holtz mit der winden erlangen müge. Doch so sol er das holtz alles in dem walde höwen in sinen kosten, des man bedarff; vnd sol die brugg bedeket geben mit laden vnd mit tansbömen vnd vberal vsbereit. Vnd sol man jme allen züg darzù geben. Vnd wenne er die philer vff zichen wil, darzù sol man jme hilf geben, so er es mit sinen knechten nit getün noch volbringen mag. Vnd wenne er für faren wil, darzù sol man öch hilf geben, alles än geuerd. Öch ist beredt, alz er acht philer zü einem joch slachen sol, ist dz er da minder schlacht, das sol jme an der summ des geltz abgän, alz ie denne einem philer gezicht. Were öch, daz er mer schlüge denne acht philer, so vil sol man jme öch me geben, alz einem philer denne gezüchet, alles än geuerd.

Es ist ze wissend, dz schultheis vnd die rät ze Aröw mit meister Wernher Reitnöwer dem zimberman vnd er mit jnen vberkommen sint vnd er jr werchmeister worden ist mit den gedingen, alz hie nach geschrieben stät: des ersten, dz die burger jme geben sülent jährlichen zü iecklichen fronfasten XXX ȝ dn. vnd alle jar iiij ȝ für einen rok. Vnd wenne er den burgern gemeinlichen werchet vmb taglön, so sol man jme geben täglichen iiij β. Hett er öch einen knecht mit einer breiten achse, dem sol man öch geben iiij β, ob einen bumeister dunket, daz er es verdienen mag. Öch sol er sitzzen ze Aröw än stür, än wachen vnd än all dienst, vsgenomen reisen, vnd sol man jme herberg geben, vnd was vberholtzes vallet, dz ze buwen nit gehöret noch güt ist, daz sol sin sin.

Item da wider sol er all bruggen in eren haben mit dekken vnd mit bletzzen, vnd sol man jme aber darzù allen züg vff die bruggen füren än sinen kosten. Were aber, dz man ansböm legen wurde, einen oder mer, darvmb sol man jme taglön geben, alz vor bescheiden ist. Was öch gemein statt vmb taglön buwen wil, daz sol er werchen vnd die tagwan tün vmb den vorgenanten löne, es were denne daz er ander knechten öch darzù bedörfte, die sol man öch darzù geben. Were aber, dz man útzit verdingen wurde, darzù sol man jnn öch kommen lassen, ob er den burgern alz recht tün wil alz ander lüt. Vnd sol allen züg den burgern, so zü dem antwerch gehöret, in eren han vngeuarlich.

Deweder teil öch by dem andern nit sin wölt oder möcht, der sol dem andern teil das verkünden vnd dise geding absagen vorhin by einem viertel eins jares, alles än geuerd.

Es ist zewissend, daz man meyster Vlrichen zü einem werchmeister genomen hän mit den gedingen, alz meister Wernher, sinen vetter, vnd hie vorgeschriften stät, vsgenomen vmb den rok, den selben sol man jme geben.

2. Holzlieferungen zum Brückenbau seit 1407.

(Ratsmanual 23 fol. 118 – 120; im folgenden sind nur einzelne Stellen aufgeführt).

Anno M. CCCC^{mo} septimo am fritag nach Galli (21. Weinmonat 1407) ist gerechnot mit dem von Hunwil, alz er den burgern tansböm geben hatt, vnd sint jme gerechnot xviiij böm, ieder böm vmb vj ȝ, iedermans rechten vnschēdlich. Vnd were, daz es sich erfunde mit briefen oder suss, dz er den burgern einen böm vmb fünf schilling geben sólt, so sol er den burgern das vbrig hinvsgeben. Darzù belibet er den burgern noch schuldig ij ȝ viij ȝ, vnd ist die stür, so vff diss ietzgenant jar anno vii^{mo} vallet, harjnne vnuergriffen, wond dz er darumb gehorsam sin sol alz ander lüt.

Anno m° cccc^{mo} duodecimo an mitwuchen vor vnser fröwen tag ze der liechtmess (1412, 27. Jänner) hant gerechnot die rät mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung beschechen vmb all sachen, wie die vff gelöffnen sint, es sye daz die burger jme vmb holtz oder ander ding schuldig werent, oder er den burgern von *stüren oder tagwan an den turn*; vnd ist der selb von Hunwil nach aller rechnung den burgern noch schuldig 3 $\frac{1}{2}$ flf j flf .

Anno m° cccc^{mo} duodecimo an samstag vor omnium sanctorum (1412, 29. Weinmonat) ist gerechnot mit dem von Hunwil, vnd ist ein gantz rechnung mit jme geschechen vnd belibent die burger jme schuldig 11 $\frac{1}{2}$ flf vnd hätt da mitte öch gewert die hūrig stür, so nechst vff Martini gefallet, vnd hält öch da mitte bezalt die *kerinen von des turns wegen*. Item die 11 $\frac{1}{2}$ flf hant jme die sekler geuert, alz jnen das an einem rodel verschriben geben ward.

Item es ist ze wissen, daz vff dem vorgenanten samstag vor omnium sanctorum anno m° cccc^{mo} xij^o schultheis vnd rät mit dem vorgenanten von Hunwil vberkommen sint, daz man jme hinanthin vmb ein füder holtz nit mer geben sol denne fünf schilling stebler pfenning, der brieff, so die burger villicht von jme hält, wise minder oder mer.

Anno domini m° cccc^{mo} xv an sant Anthonyen tag (1415, 17. Jänner) ist Vlrich Zeltner der bumeister mit junkherr Hansen von Valkenstein vberkommen von holtzes wegen, daz er der statt einen tansbōm lassen wil vmb iiij flf vnd ein füder buwholtz öch vmb iiij flf ; darzū schankt er den burgern iiij ansbōm, vnd weret diss gedinge diss jar.

Dr. Walther Merz-Diebold.

Inventar des Landvogteischlosses zu Baden unter Gilg Tschudi.

Staatsarchiv Bern: Unnütze Papiere VII n. 45 und 46. 1551, 14. Mai.

Min gütwillig diennst mit erpietung aller eren beuor, fromer vester sonnders günstiger lieber herr vnnd fründ. Mich hat min guatter lanndtschryber bericht, wie ir des hußrats im schlos zū Baden inngschrift vch zum fürderlichisten zū zeschicken begerrend, vff das ich den selben hab lassen verschryben, wie ir inn disem rödely sächen werdent, doch seind buffet, tisch, stül vnd annder höltzin gschir mer nit angschriben worden. Zum anndern so schick ich vch harinne verschlossen den gnies vnnd nutz, so ein lanndtuogt zū Baden jährlichs ingennds hat¹⁾, doch so man vil zū Baden taget, so mag das sigel dester meer ertragen. Min guater lanndtschryber laßt vch sin früntlichen grütz vnnd willigen diennst ansagen, vnd das, so ir im beuolchen, hat er verschaffet vnnd vßgericht. Mich hiemit zū vwern diennsten gütwillig erpietende. Dat. den xiiij Maij anno etc. l*j*.

v[er] williger

Gilg Tschudy landtuogt zū Baden.

Adresse: Dem frommen vesten Ambrosy Im Hoff des rats der statt Bern erwelten landtuogte zū Baden minem günstigen lieben herren vnnd fründt.

Harnach volgt der hußrat, so im schloß zū Baden ist.

Item xxxvj linlachen
xij betziechen
xvj küß ziechen
xvij tischlachen
xxij hanndzwächeln
xxx disch zwächeln
xbett gros vnnd kleyn
xxij küssy doch der gar kleinen küsseline ist keins
xij deckinen
me fünf fäder deckinen.

An zinninem gschirr

Item ein zwey mässige kannten
iij mässige kannten
j annderthalb mässige kannten
j mässige kannten

¹⁾ ist nicht erhalten.

ij stintzli
 iiij schennck stintzen
 j grosse fläschenn
 v saltz fässly
 xxj zinninne tällerle
 iij visch täller
 xxvj blattenn klein vnnd groß
 ij kleyn zinnin täller
 j brunnen kessy
 ij möschin kertzenstöck
 iiij höltzin kertzenstöck
 ij möschin dischrinng
 j möschin dischpfänny
 j möschin credenntz beckin
 j moschin (!) credenz stitzen
 item vij eerin häfen
 ij küppferin wasser häfen
 vij pfannen
 iij brat pfannen
 j küppferne pfäffer pfannen
 vij kässy
 j sechdt kässy
 ij kupfferkessell
 j küppfrin spülbecky
 ij gatzen
 i grossenn dryfūs zum sechdkesßi
 ij klein dryfūs
 j vmblauffenden bratspiß mit zwey spissenn
 aber ein bratspiß
 j küppfrine anncken kachel
 j küppfriner kessel inn der kuchy, diennet zum gießuas
 l höltzin däller
 j küppfriner mörsel
 j brot korb
 j stürtzin laternnen
 j ofen gablenn
 ij sauoyer tisch dücher
 viij böse läderküssy
 iij bösse gutschenküssy
 j möschine fhürsprützen
 j par hackmässer
 j hawmesser zum fleysch
 j rost
 j rybysenn
 ij schumkellen
 j grossen küppferinen wasserkessel
 j ysin hanngleichdt
 item ij wynhanen
 ij grosse vj söumige winfaß, ist das ein inn Christian Malers huſ,
 das annder bey des spitals fassenn.

Dr. Walther Merz-Diebold.